

Die neue Lust auf Neues

Top-Gründer-Preisverleihung | Alte Zöpfe werden abgeschnitten, spannende Konzepte umgesetzt. Die Sieger beim Wettbewerb „Top-Gründer im Handwerk“ von handwerk magazin, Signal Iduna und Würth beweisen: Innovationen funktionieren in allen Branchen, oft sogar ohne neue Produkte.

► **Ganz schön ins Schwitzen** kamen die Initiatoren während der Verleihung der „Top-Gründer-Preise“ bei der „Internationalen Handwerksmesse“ in München. Das lag nicht nur an der Wärme im Saal, sondern auch an den neugierigen Fragen von Moderatorin Gudrun Bergdolt. Denn von jedem wollte die hm-Redakteurin genau wissen, welche Innovationen sie in den letzten Jahren umgesetzt haben.

Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks in Berlin, musste gleich für zwei sprechen: die Handwerksorganisation und seinen eigenen Betrieb. „Wenn wir heute noch das Gleiche machen würden wie vor 30 Jahren, gäbe es das Unternehmen Kentzler nicht mehr“, erklärte der ZDH-Präsident. Immer wieder habe er Nischen und neue Marktchancen besetzt und sich damit seine Marktposition gesichert. Um genau das auch dem Nachwuchs zu ermöglichen, hat die Handwerksorganisation laut Kentzler als wichtigste Innovation viele Berufsbilder erneuert.

Jede Chance nutzen

Reinhold Schulte, Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna Gruppe, erklärte vor allem seine neuen Versicherungstarife für Gründer, die insbesondere die Risiken in der Anfangszeit reduzieren. Aber man sei natürlich auch mit dem Signal-Iduna-Park einen neuen Weg gegangen, um die Bekanntheit des Unternehmens zu steigern: „Als sich in Dortmund die Gelegenheit bot, haben wir zugegriffen.“ Ein gelungener Coup, der laut Schulte auch den Gründern Mut machen sollte: „Wir haben in Deutschland viele Chancen, man muss nur hinsehen und sie nutzen.“

Bettina Würth, Beiratsvorsitzende der Würth Gruppe in Künzelsau, konnte die Innovationsfä-

higkeit ihres Unternehmens gleich praktisch demonstrieren: anhand eines patentierten Scharniers, das offene Türen automatisch wieder schließt. „Wir erhalten täglich viele Tipps von Kunden und Lieferanten“, erklärte die Unternehmerin. „Kombiniert mit dem Know-how unserer Techniker, steckt hier ein enormes Innovationspotenzial, das wir konsequent nutzen.“

Innovationsfreude ist ein Muss für Firmenchefs, wie anschließend Festredner Christian Hehenberger betonte: „Erfolgreiche Betriebe erwirtschaften mindes-

tens sieben Prozent ihres Umsatzes mit Produkten und Leistungen, die es ein Jahr zuvor nicht gab.“ Der Geschäftsführer des Instituts für Marketing und Trendanalysen im österreichischen Gutau erklärte, welche Chancen sich dem Handwerk in den nächsten Jahren eröffnen. Spannend waren vor allem die Parallelen aus seinem neuesten Wirtschafts-Bestseller „Einstein für die Wirtschaft“.

So besteht die für Innovationen notwendige Energie physikalisch betrachtet aus Licht und Wärme. „Wärme und Zusammenhalt können die Handwerker ihren



Die strahlenden Sieger (von links):
Christian Lehmann, Jochen Baier, Christian Bachhäubl, Michael Schmitt und Cyrus Pakulat.